

ROTTENMANN



Abb. 336. Meister (Lienhard) von Rottenmann: Hochaltar zu Bretstein. 1506

Erzbischof Adalbert von Salzburg tauschte am 23. Mai 927 zu Maria Saal mit seinem Landbischof Kotabert Güter bei Neumarkt, Perchau usw. gegen solche zu Bruck und R o t e n m a n n u n. Noch 1048 wird in einer kaiserlichen Urkunde der Name mit seinem slawischen Vorgänger Cirminach wechselweise gebraucht, Forscher von Rang nehmen ihn ident mit dem römischen Ort Stiriate, Gruter und Apian führten noch drei inschriftliche Römersteine Rottenmanns an.

Kaiser Friedrich III. bestätigte 1455 die Schenkungen, die der wohlthätige Bürger Wolfgang Diez zur Gründung eines Chorherrenstiftes gemacht hatte. Schon 1434 hatte Dietz von Herzog Friedrich zwei Güter in Gaishorn eingetauscht, die nunmehr in den Besitz des Stiftes übergangen. Als Pächter figurieren nach wenigen Jahrzehnten — „Snitzer“, Bildhauer. Im Mosaik bringe ich im Wortlaut die Urkunde 7403 b unseres Landesarchivs, hier kurz ihren Inhalt: Ich T o m a n Schnitzer, W o l f g a n g des Schnitzers